



Netzwerk demografische Entwicklung
und betriebliche Antworten

Netzwerkarbeit

Überblick

- Juni 2008: Netzwerktreffen bei der Sparda Bank Hannover eG
- Juli 2008: Koordinierungskreis nimmt seine Arbeit auf
- September 2008: Fachveranstaltung „Beschäftigungsfähigkeit im Zeichen des demografischen Wandels“ bei der Region Hannover
- Oktober 2008: Homepage online

Koordinierungskreis

- trifft sich regelmäßig 1 X im Monat
- besteht derzeit aus 9 Mitgliedern
- Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften, Deutsche Gewerkschaftsbund, Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Region Hannover, Personalrat Medizinische Hochschule Hannover, Bildungsvereinigung Arbeit und Leben, Berater (ehemals VWN Betriebsrat), Unternehmenskabarett JumiVogler, Jänecke und Schneemann Druckfarben, Handwerkskammer Hannover Projekt- und Servicegesellschaft
- versteht sich als Input- und Ideengeber für das Netzwerk
- hat die Aufgabe zu sensibilisieren, zusammenzutragen und Ideen weiterzuentwickeln und darüber hinaus sich selbst und das Netzwerk zu evaluieren
- offenes Gremium

Homepage

- seit dem 06.10.08 online
- www.betrieblicherwandel.de
- aktuelle Termine, Onlineanmeldungen, Neuigkeiten, Dokumente
- „Netzwerk intern“: Protokolle und nicht öffentliche Dokumente → Zugang muss frei geschaltet werden (Kreuz auf Unterschriftenliste)
- „Netzwerkpartner“: Möglichkeit auf Homepage als Netzwerkpartner aufgeführt zu werden (in Liste eintragen)
- zum Thema passende Veranstaltungshinweise können auf Homepage veröffentlicht werden
- Logo

Selbstverständnis

- Alter ist kein Defizit!
- Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Region Hannover
- Zielgruppen sind in erster Line Betriebe sprich große Unternehmen, KMUs sowie das Handwerk, aber auch Institutionen, Organisationen und Verbände
- im Vordergrund stehen Handlungsorientierung und Praxisnähe
- keine Fokussierung auf ein bestimmtes Thema wie z.B. „Gesundheit“
- Orientierung am Bedarf der Unternehmen

Selbstverständnis

- kann wissenschaftlich begleiten bzw. Impulse aus der Wissenschaft liefern
- Synergie aus der Konstellation Interessenvertretung, Hochschule und Kommune
- Generierung von unternehmerischen und öffentlichen Interesse. Förderung der Bewusstwerdung der Problematiken des demografischen Wandels.
- Förderung des betrieblichen Austauschs über das Thema „demografische Entwicklungen und deren Konsequenzen für die Betriebe“, z.B. anhand unternehmensspezifischen „Best-Practise“ Beispielen
- Von einander lernen und von einander wissen: Unternehmen lernen von Unternehmen, aber ebenso von Partnern aus der Wissenschaft, dem Bildungsbereich und Verbänden.